

Grundschule Cramme

Schulweg 10
38312 Cramme
Tel.: 05341 / 92330
Fax.: 05341 / 892501



Beschluss der Gesamtkonferenz vom 17.01.2001 - redaktionelle Änderung 2012

Vom Kindergarten in die Grundschule

- 1. Anmeldung**
- 2. Sprachfördertest**
- 3. Elternabende vor der Einschulung**
- 4. Schnuppertag**
- 5. Kennlerntag**
- 6. Hospitationen im Kindergarten**
- 7. Informationsaustausch zwischen Kindergarten und Grundschule**

1. Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt im Mai, 16 Monate vor Schulbeginn. Schulleitung und zwei Kolleginnen stehen für die Anmeldung zur Verfügung. Die Eltern kommen gemeinsam mit den Schulanfängern zu diesem Termin.

Zunächst wird eine kleine Gruppe von drei bis vier Kindern von der Schulleiterin empfangen. In einem Gespräch wird die Erwartungshaltung an die Schule besprochen, Aktivitäten aus dem Kindergarten erfragt und Vorlieben und Abneigungen erörtert.

Danach gehen die Kinder in die Bücherei, wo sie von zwei Lehrkräften betreut werden. Jedes Kind wird fotografiert, malt ein Bild von sich, schreibt den Namen dazu und beantwortet Fragen zur Sprachstandsfeststellung. Danach kann es sich mit ausgewählten Freiarbeitsangeboten beschäftigen. Die Lehrkräfte beobachten das Spiel- und Sozialverhalten.

Eltern besprechen inzwischen mit der Schulleiterin in Einzelgesprächen Fragen zur Person des Kindes und zur Schule.

Zeitgleich erfolgt im Sekretariat die Aufnahme statistischer Daten, die Terminvergabe für die Schulanfängeruntersuchung im Gesundheitsamt, Ausgabe der Informationen zu Infektionsschutz und Waffenerlass, Anmeldung zu den unterrichtsergänzenden Maßnahmen und Abgabe der Fahrkartenanträge.

Ziele des Anmeldeverfahrens sind

- ein erstes Kennenlernen der Schulanfänger durch die Schulleitung
- Kind-Umfeld-Analyse
- Aufnahme der statistischen Daten durch die Sekretärin
- Beobachtung der Kontaktaufnahme zu Erwachsenen und Gleichaltrigen
- Feststellung des Entwicklungsstandes beim Malen der eigenen Person
- Feststellung der Farbsicherheit
- Beobachtung beim Schreiben des eigenen Namens
- erste Sprachüberprüfung

2. Sprachfördertest

Kinder, die bei der Anmeldung sprachauffällig waren werden zusätzlich zu einem „Test zur Feststellung des Sprachstandes“ eingeladen.

Zielsetzung des Verfahrens ist, Kindern, die keine deutsche Herkunftsfamilie haben oder aus einer spracharmen deutschen Familie stammen, zu ermitteln, um ihnen mit der Sprachförderung vor der Einschulung zu besseren Deutschkenntnissen und zu besserem Aufgabenverständnis zu verhelfen, damit sie in der Grundschule erfolgreicher mitarbeiten können.

Der Ablauf bzw. die Fragestellungen sind bisher vom MK vorgegeben gewesen. Das Team, das den Sprachfördertest durchführt, hat die Durchführung der Untersuchung auf die Kinder des Schuleinzugsbereiches abgestimmt und entsprechend geändert.

Der Sprachfördertest wird in der GS Cramme von zwei Kollegen durchgeführt. Sein Ablauf ist wie folgt:

- Aus einer Anzahl verschiedener Bilderbücher wählt das Kind ein Buch aus und erzählt zu dem Gesehenen. Sollte keine Äußerung kommen, fragt ein Lehrer konkret nach.
- Es folgt ein Gespräch mit dem Kind, in dem Fragen zu Wohnort, Kindergarten, Tieren, Freunden u.a. gestellt. Die Antworten des Kindes werden protokolliert.
- Anschließend folgt die Überprüfung des Verständnisses von einfachen Sätzen mit *Präpositionen*, z.B. „Setze die Puppe *auf* den Tisch.“
- Überprüfung des Verständnisses von Satzreihen/komplexen Sätzen, z.B. „Hole die Puppe aus dem Bett und lass sie aus dem Fenster gucken.“

An dieser Stelle kann der Test aus verschiedenen Gründen abgebrochen werden. Entweder kann das Kind kein Deutsch und versteht es auch nicht oder es spricht altersgemäß Deutsch. Eine Fortführung ist nicht weiter erforderlich.

Für die anderen Kinder gilt nun:

- Überprüfung des passiven Wortschatzes, z.B. „Zeige mir auf dem Bild die Ampel.“
- Überprüfung des aktiven Wortschatzes, z.B. „Erzähle mir, was der Junge auf dem Bild macht.“

Nachdem das Kind auch die Fortführung des Tests durchlaufen hat, wird eine Gesamtauswertung von den beiden Lehrkräften gemacht und schriftlich fixiert. Nach den Vorgaben des MK wird entschieden, ob das Kind an der Maßnahme zur Sprachförderung teilnimmt.

3. Elternabende vor der Einschulung

Der erste Elternabend für Schulanfängereltern findet zu Beginn des letzten Kindergartenjahres statt. Ort für diesen Elternabend sind die Kindergärten in Cramme oder Groß Flöthe sein. Die Leitung obliegt dem gastgebenden Kindergarten. Teilnehmer sind Vertreter aus den Kindergärten, der Schule und die Eltern der „Wackelzähne“.

Ziele dieses Elternabends sind

- **Vorstellung der Ziele, Inhalte und Aktionen im letzten Kindergartenjahr**
- **Vorstellung des Würzburger Trainings Programmes**
- **Vorstellung des Schlaumäuse Programmes**
- **Erörterung des Kooperationskalenders Kindergarten - Schule**

Der zweite Elternabend findet etwa zwei Wochen vor der Schulanmeldung in der Grundschule statt. Auch an diesem Abend nehmen Vertreter aus den Kindergärten teil. Der Schwerpunkt dieses Abends liegt auf den unterschiedlichen Komponenten der Schulfähigkeit. Nach einer kurzen theoretischen Einführung sind alle zum konkreten Handeln aufgefordert.

Tagesordnung

- Begrüßung und Vorstellung
- Erwartungen der Kinder und Eltern an die Schule
- „Schulfähigkeit“ - eine vielschichtige Kompetenz
- Aktion mit verschiedenen Materialien zu den Wahrnehmungsbereichen
- Formalia zur Schulanmeldung und Sprachstandsfeststellung
- Die Zeit bis zur Einschulung (offene Gesprächsrunde)
- Rundgang durch die Crammer Schule

Ziele dieses Elternabends sind

- **Kennenlernen der Schulleitung und der Koordinatorin für Kiga-Schule**
- **Information über die Komponenten der Schulfähigkeit**
- **Erfahren der Bedeutung verschiedener Wahrnehmungsbereiche für schulisches Lernen**
- **Möglichkeiten der Förderung in Alltagssituationen**
- **Kennenlernen von „Fördermaterial“ durch eigenes Tun**
- **Bedeutung der Sprachstandsfeststellung**
- **Kennenlernen der Fördermöglichkeit vor der Einschulung**
- **Austausch von Erfahrungen und Fragen**
- **Formalia zur Anmeldung**

Der dritte Elternabend findet am letzten Montag vor den Sommerferien in der Schule statt. An diesem Elternabend nimmt neben der Schulleitung die künftige Klassenleitung der ersten Klasse teil. Erzieherinnen sind eingeladen.

Im ersten Teil des Abends informiert die Schulleitung über Organisation der Schule, stellt die Klassenleitung und die Klassenzusammensetzung vor.

Im zweiten Teil des Abends stellt die Klassenleitung die Lern- und Arbeitsmittel vor und bespricht organisatorische Fragen.

Ziele dieses Elternabends sind

- **Informationen über Schulorganisation**
- **Informationen über ausgewählte Schulprogrammpunkte**
- **Kennenlernen der KlassenlehrerIn**
- **Kennenlernen der Klassenzusammensetzung**

- **Kennenlernen der Lern- und Arbeitsmittel im ersten Schuljahr**
- **Austausch von Erfahrungen und Fragen**

Der vierte Elternabend findet zwei Tage vor der Einschulung statt. Zunächst wird über den Ablauf der Einschulung und die ersten Schultage informiert.

Danach ordnen die Eltern das mitgebrachte Material in die Eigentumskästen und haben Zeit für erste klasseninterne Gespräche.

Ziele dieses Elternabends sind

- **Klären des Einschulungstages**
- **Ordnen der Lern- und Arbeitsmittel**
- **Kennenlernen erster Klassenregeln und -rituale**
- **Austausch von Erfahrungen und Fragen**

4. Schnuppertag

Die Einladung der Kinder zu einem Schnuppertag in der Schule erfolgt in der Regel in der Vorweihnachtszeit. Sie besuchen dabei den Unterricht einer Schulklasse von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Die Kinder kommen gemeinsam mit ihren Erzieherinnen in die Schule und werden von der Schulleiterin begrüßt. Diese stellt ihnen die unterrichtenden Lehrerinnen vor und verteilt sie auf die ersten und zweiten Klassen. Hier setzen sie sich mit an die Gruppentische der Schulkinder. Eine Erzieherin pro Gruppe bleibt während des zweistündigen Unterrichts mit im Raum. Unsichere, ängstliche Kinder fühlen sich durch die Anwesenheit der vertrauten Bezugsperson sicherer und können bei Bedarf jederzeit Kontakt aufnehmen. Die Erzieherin bietet außerdem Unterstützung bei den Arbeiten der Kinder, wenn es erforderlich ist.

Die unterrichtenden Klassenlehrerinnen planen gemeinsam das Thema und die Inhalte der beiden Unterrichtsstunden, die meistens aus dem Fach Deutsch gewählt werden. Um sowohl den Schulkindern als auch den Kindergartenkindern in ihrem Leistungsvermögen gerecht zu werden und für beide Gruppen „normalen Schulalltag“, der nicht über- und nicht unterfordert, anzubieten, wird im Verlauf des Unterrichts stark differenziert.

Der Unterricht beginnt immer mit einer Vorstellungsrunde, in der Namen, Wohnorte und Kindergarten benannt werden. Bekannte Gesichter können von beiden Seiten erwähnt und Beziehungen erklärt werden.

Sehr bewährt hat sich als Unterrichtsgegenstand für den Schnuppertag die Auseinandersetzung mit einer Bildergeschichte. Nach einer gemeinsamen Phase mit großen Bildern im Stuhlkreis, in der Zeit genug zum Erzählen und Klären von Fragen ist folgt eine differenzierte Phase des schriftlichen bzw. gestalterischen Arbeitens. Als Ergebnis entsteht in beiden Gruppen ein kleines Büchlein zur Bildergeschichte.

Selbstverständlich dürfen die Kindergartenkinder ihre Arbeit mit nach Hause nehmen. Den Abschluss der Stunden bildet das Vorlesen eines Bilderbuches, gemeinsames Singen o.ä.

Alle Kinder nehmen anschließend an der zweiten großen Pause des Schultages teil, bevor sie mit ihren Erzieherinnen die Schule wieder verlassen.

Der Schnuppertag als ein Baustein der Aufnahme künftiger Schulanfänger erscheint uns wichtig und sinnvoll. Nachdem die Kinder mit ihren Eltern zum Anmeldetermin gemeinsam in der Schule waren, gehen sie nun einen nächsten Schritt und besuchen die Schule mit ihren Erzieherinnen und den Kindern aus dem Kindergarten. Sie lernen einen Klassenraum kennen und lösen sich aus der ihnen vertrauten Gruppe, indem sie sich einzeln zu den größeren Schulkindern setzen. Die Selbständigkeit wird somit gefördert. Die Kinder erhalten einen Einblick in die normale Schul- und Unterrichtssituation, was eine mögliche Angst vor Schule abbauen kann. Sie erleben die Atmosphäre, die Rituale und Regeln, das Miteinanderumgehen in einer Schulkasse und beteiligen sich häufig schon nach dem Vorbild der Großen am Unterricht. Sie erfüllen, wie die Schulkinder, konkrete Aufgaben und erzielen ein sichtbares Ergebnis, das sie aus der Schule mitnehmen und präsentieren dürfen. Unsicherheiten, Zweifel und Ängste sollen mit dem Schnuppertag abgebaut werden. Mit einem angenehmen Unterrichtsbesuch in der vertrauten Kindergartengruppe können die Vorfreude und der Stolz, bald auch Schulkind zu sein, geweckt und erhöht werden.

Bei der Einteilung der Gruppen wird darauf geachtet, dass Kindergartenkinder nicht die Klassen älterer Geschwister besuchen, um allen Kindern die gleiche Möglichkeit von Selbständigkeit und Individualität in der neuen Situation zu ermöglichen.

Ziele des Schnuppertages sind

- **erstes Kennenlernen des Schulgebäudes und eines Klassenraumes**
- **Kontaktaufnahme zu Lehrerin und künftigen Mitschüler/innen**

- **Konzentrations- und Ausdauerfähigkeit für zwei Unterrichtsstunden**
- **freies Äußern in neuer Umgebung**
- **gebundenes Äußern zu einer Bilderfolge**
- **Erfassen einer Bildergeschichte**
- **Schreiben des eigenen Namens**
- **feinmotorischer Umgang mit Farbstiften**
- **Zuhören**

5. Kennlerntag

Der Kennlerntag findet im Mai / Juni statt und dauert drei Unterrichtsstunden. Ein festes Team (Schulleitung, zwei Grundschulkräfte, Förderschullehrkraft) führt diese Tage durch, um die Vorbereitungszeit zu reduzieren und die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten. Die zukünftigen Schulkinder werden in Gruppen von 10 bis 12 Kindern eingeteilt und zu einem bestimmten Vormittag eingeladen. An diesem Vormittag bleiben sie allein mit der unterrichtenden Lehrerin und zwei Beobachterinnen.

Der Unterricht erfolgt nach einem vom Kollegium gemeinsam festgelegten und erarbeiteten Ablauf. Dieser Plan und das Unterrichtsmaterial wurden im Laufe der Jahre immer weiter verfeinert und überarbeitet. Die Kinder erhalten ein kleines von der Vorbereitungsgruppe selbst erstelltes Heft, in welchem verschiedene Aufgaben zu erledigen sind. Am Ende des Kennlerntages können anhand der Beobachtungen und des Unterrichtsmaterials erste Aussagen über die Lernausgangslage und das Verhalten eines jeden zukünftigen Schülers getroffen werden.

Die Aufgaben enthalten sowohl sprachliche als auch mathematische und motorische Elemente. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Vormittages ist die Wahrnehmung.

Eine erste Aufgabe besteht darin, den eigenen Namen aus einer Reihe von Namensschildern zu suchen und zu nennen. Anschließend erhält jedes Kind ein geometrisches Plättchen, das es mit Größe und Farbe benennen soll. Nun beginnt eine Vorstellungsrunde, in der jeder seinen Namen und seinen Wohnort nennt. Der Sitzkreis wird mit einem Fingerspiel beendet. Dabei macht der Unterrichtende mit seinen Fingern zu einem Lied passende Bewegungen, die von den Kindern imitiert werden.

Nach dieser Kennlernphase beginnen die Aufgaben in dem kleinen Heft. Als erstes wird der Name auf das Heft geschrieben. Bei den folgenden Aufgaben geht es um das Erfassen, Bestimmen und Wiedergeben von Mengen. Dazu sollen die Kinder nach Ansage der Lehrerin in ein Marienkäferbild eine bestimmte Anzahl von Punkten malen bzw. legen und anschließend aufkleben. Weiterhin sollen sie anhand von Bildern Mengen erfassen, bestimmen und einzeichnen. Dann geht es mit dem Bestimmen und Erkennen von Zahlen weiter.

Bei den folgenden Aufgaben geht es um das Ergänzen von Figuren. Die Kinder erhalten eine Vorlage mit vier Figurenpaaren von denen jeweils eine unvollständig ist. Sie sollen die fehlenden Teile dazu malen. Als nächstes werden Figuren nach Vorlage auf einem Geobrett gespannt und abgemalt. Nach dieser ersten Phase wird gemeinsam gefrühstückt und auf dem Schulhof gespielt. Während dieser Bewegungspause werden Übungen zur Grobmotorik durchgeführt.

Nach der Pause geht es mit dem Ergänzen von Mustern weiter. Dazu sollen die Kinder Reihen von Mustern weiterführen, in denen das Muster und / oder die Farbe wechselt. Bei der kommenden Aufgabe geht es um das Wiedererkennen und Nachmalen von vorgegebenen Zeichen aus einer Reihe von ähnlich aussehenden Formen. Anschließend erfolgt ein Bewegungslied.

Nun folgen sprachliche Elemente. Die Kinder suchen aus einer Reihe von Bildern solche heraus, die den gleichen Anlaut haben. In einer gemeinsamen Phase sollen die Kinder zu Bildern von Erwin Moser erzählen. Die Äußerungen werden protokolliert.

Zum Abschluss setzen die Kinder aus Puzzleteilen einen Teddybär zusammen. Dazu werden die einzelnen Teile des Bärs ausgeschnitten und nach Vorlage zusammengeklebt. Da diese Aufgabe unterschiedlich lange dauert, können schnelle Kinder sich mit ausgewählten Materialien frei beschäftigen. Zum Abschied singen alle gemeinsam noch ein Lied.

Ziele des Kennlerntages sind Diagnose

- **der optischen Wahrnehmungsfähigkeit**
- **der auditiven Wahrnehmungsfähigkeit**

- **der phonologischen Bewusstheit**
- **des Sprach- und Sprechvermögen**

- **des Mengen- und Zahlverständnisses**
- **des Verständnisses von Mustern und Strukturen**

- **des Aufgabenverständnisses**
- **der Merkfähigkeit**

- **der Gruppenfähigkeit**

- **der Konzentrationsfähigkeit**
- **der grob- und feinmotorische Fähigkeiten**

6. Hospitationen im Kindergarten

In den letzten Wochen vor den Sommerferien besuchen die künftigen Klassenlehrer/innen die Kinder mindestens zwei Mal im Kindergarten. An diesen Vormittagen hospitieren sie in den jeweiligen Gruppen, beobachten die Kinder bei ihren Tätigkeiten, führen Gespräche mit ihnen und beteiligen sich an gemeinsamen Aktionen.

Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit sich mit den Erzieherinnen über Rituale und Lieder der Gruppen auszutauschen, die den Start in den Schulalltag erleichtern.

7. Informationsaustausch zwischen Kindergarten und Grundschule

Im Laufe des Jahres finden regelmäßige Dienstbesprechungen zwischen Kindergarten- und Schulleitung statt. Erzieherinnen und Lehrkräfte kommen bei ausgewählten Fragestellungen hinzu. Im Kooperationskalender werden diese Treffen fest terminiert.

Inhalte dieser Treffen sind

- Austausch über die Arbeit in den Einrichtungen
- Abgleich von Beobachtungsbögen
- Planung gemeinsamer Veranstaltungen mit den Schulanfängern
- Planung gemeinsamer Fortbildungen
- Planung von Elternberatungen
- Rückmeldung über die Sprachstandsfeststellung
- Rückmeldung über die Schulbesuchstage
- Rückmeldungen über den Start der Erstklässler

Vor der Einschulung findet ein abschließender Informationsaustausch mit Schulleitung, Erzieherinnen und künftiger Klassenleitung statt. In diesem Gespräch wird mit Einverständnis der Eltern noch einmal über jedes einzelne Kind gesprochen; sein Leistungsvermögen, seine Defizite geklärt, sein Sozialverhalten angesprochen, Freundschaften und komplizierte Sozialbeziehungen erörtert.

Die Lehrer/innen erhalten weitere wichtige Informationen für die Weiterarbeit mit den Kindern. Sie können sie dort abholen, wo sie gerade stehen.